

Westerwälder Software ist weltweit gefragt

Dernbacher Spezialisten optimieren Produktionsabläufe – Systeme erleichtern im Fall der Fälle das Aufspüren von fehlerhaften Teilen

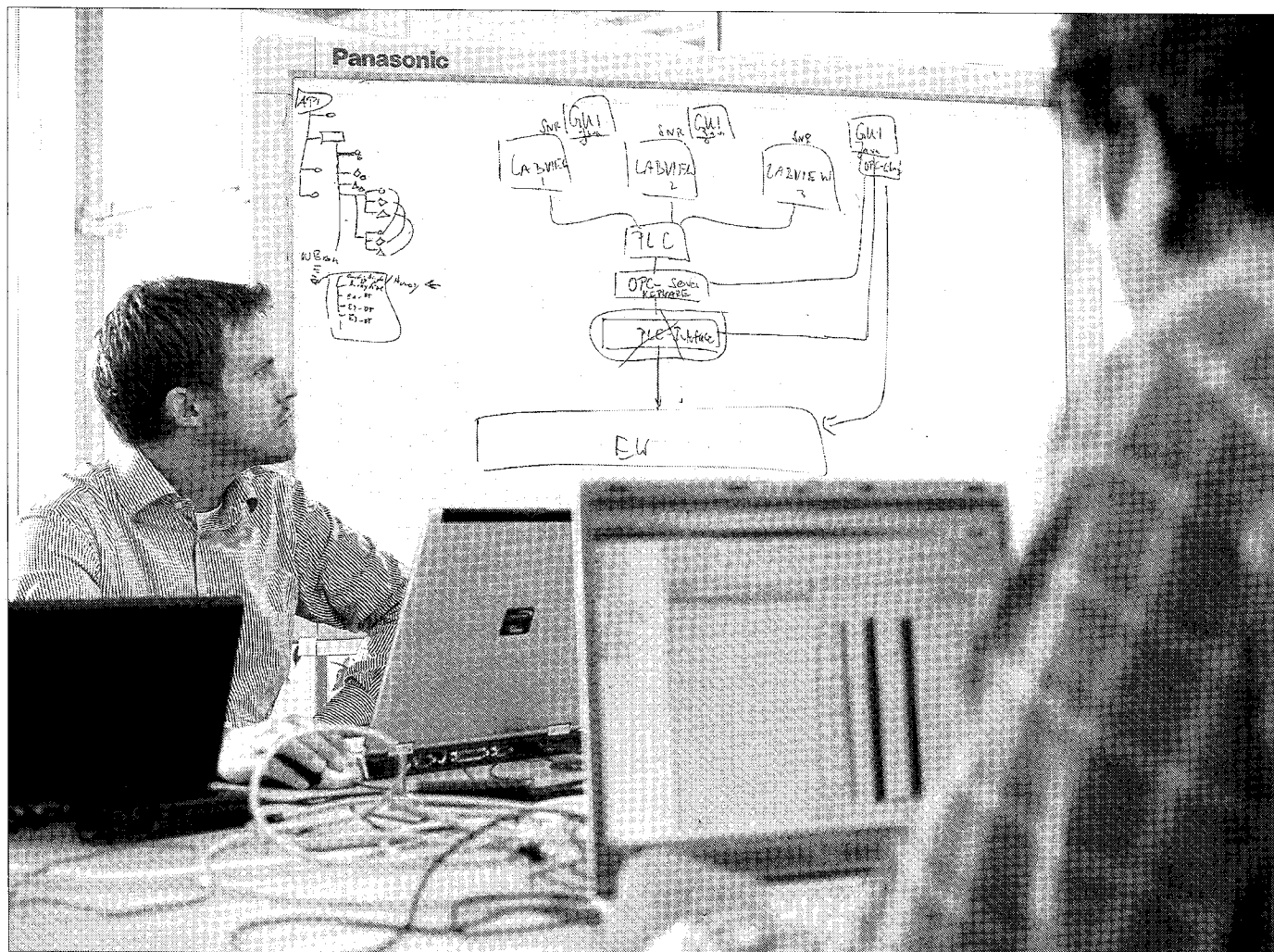
Die Software von Itac erlaubt es, Produktionsabläufe auch noch im Nachhinein zu verfolgen – wie wichtig das ist, zeigt derzeit das Beispiel Toyota: Rückrufe lassen sich so gezielt auf die Fahrzeuge begrenzen, in denen fehlerhafte Teile verbaut wurden. Das Know-how der Westerwälder ist deshalb weltweit gefragt.

DERNBACH. Wenn es im mexikanischen Guadalajara mal Probleme mit der Software gibt, dann klingelt etwas mehr als 10 000 Kilometer entfernt im beschaulichen Dernbach (Westerwaldkreis) das Telefon. Denn hier sitzen die Computerexperten der „iTAC Software AG“ und optimieren Geschäftsabläufe in Unternehmen rund um die Welt.

Im Kern entwickeln die Spezialisten aus dem Westerwald Software für Produktions- und Qualitätsmanagement, sogenannte MES (Manufacturing Execution Systems). Im Jahre 1998 gegründet, zählt das Unternehmen heute namhafte Firmen aus den Wachstumsmärkten Energie, Solar, Pipeline- und Autobau, Elektronik, Telekommunikation und Medizintechnik zu seinem Kundentamm. Global agierende Unternehmen wie Continental, Magna, Audi und Siemens setzen auf das Know-how aus Dernbach.

Wer nach den Ursprüngen des Unternehmens forscht, muss weiter zurückblicken als nur bis ins Jahr 1998. Als junger Ingenieur der Bosch Telecom GmbH in Limburg wird Dieter Meuser um den Jahreswechsel 1991/92 damit beauftragt, ein System zur Qualitätsdatenerfassung mit dem Namen Repro umzusetzen. Doch die Telekommunikationsbranche steckt in den Folgejahren in einem Wandel. Während sich Bosch auf das Kerngeschäft konzentrieren will, sieht Meuser die Chance, die aufstrebende Internetbranche zu nutzen, um dieses System für produzierende Unternehmen weiterzuentwickeln.

Meuser und zwei Kollegen der Repro-Kernmannschaft, Christine Lahnstein und Volker Burch, gründen 1998 die „iTAC Software GbR“. Zwölf Jahre später ist das Unter-

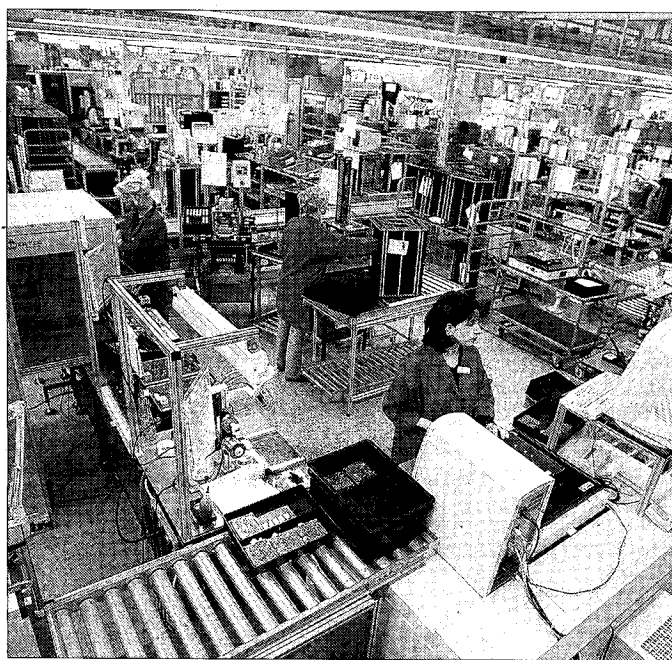


Wie lässt sich die Produktion optimieren? Die Westerwälder Softwarefirma Itac hilft dabei, diese Frage zu beantworten.

nehmen im Markt etabliert, im Jahr 2008 generierte es einen Umsatz von 4,8 Millionen Euro, und es beschäftigt rund 60 Mitarbeiter – in Deutschland, Frankreich, den USA und China. Meuser ist heute gemeinsam mit David Burger Vorstand der „iTAC Software AG“, und auch die beiden anderen Gründer sind noch immer in leitenden Funktionen mit an Bord.

Anforderungen wandeln sich

Mit den Jahren haben sich die Anforderungen der Kunden verändert. Qualitätssteigerung, Produktivität und Prozessoptimierung stehen nun im Mittelpunkt. „Eine unserer großen Stärken ist die Traceability, also die Rückverfolgung“, sagt Unternehmenssprecher Michael Fischer. „Wir sind mit unserem System in der Lage, bei einer fehlerhaften Produktion zurückzuverfolgen, in welcher Charge der Fehler unterlaufen ist oder wo es Probleme gab.“



Fertigung beim Automobilzulieferer Hella: Die Systeme von Itac ermöglichen es, jeden Schritt zurückzuverfolgen.

Ein Beispiel aus der Praxis mit aktuellem Bezug: Muss ein Automobilhersteller Fahrzeuge wegen fehlerhafter Teile zurückrufen, dann kann das

MES (Manufacturing Execution System) genau aufzeigen, wann, wo und wie oft ein Bauteil aus der betroffenen Charge eingebaut wurde. So kön-

nen ganz gezielt nur die betroffenen Fahrzeuge dieser Charge zurückgerufen werden. „Die aktuellen Fälle Toyota und Peugeot zeigen, welche globalen Auswirkungen bereits kleine Fehler nach sich ziehen können“, sagt Fischer. MES-Software minimiert dann wenigstens den Image- und betriebswirtschaftlichen Schaden.

Produktion soll effektiv sein

Die Software von Itac folgt der Philosophie der „effektiven Produktion“. Gemeint ist damit, im besten Fall eine Null-Fehler-Produktion zu erreichen. Mehr als 20 000 Anlagenmodule in mehr als 13 Ländern arbeiten bereits mit der Software aus dem Westerwald. Und die wird stetig weiterentwickelt – derzeit blickt das Unternehmen bereits auf die siebte Entwicklungsstufe.

„Rund 30 Mitarbeiter sind an der permanenten Weiterentwicklung des Produktes beteiligt“, sagt Fischer. „Vol-

ler Idealismus“, betont Technologievorstand Dieter Meuser, treibt das Team ständige Verbesserungen voran. Das überzeugt Kunden in der ganzen Welt offenbar – wie beispielsweise den global tätigen Automobil-Zulieferer Hella.

Der betreibt unter anderem Produktionswerke in Mexiko – und so kann es eben schon mal sein, dass in Guadalajara die Hella-Produktionsmitarbeiter zum Telefon greifen und im Westerwald um Rat fragen. „Das ist ein wichtiger Vorteil für unsere Kunden und unser Unternehmen“,

Steckbrief

Itac Software

Spezialität: Software für das Produktions- und Qualitätsmanagement in Unternehmen

Sitz: Dernbach (Westerwaldkreis)

Gründung: 1998

Mitarbeiter: 60

Jahresumsatz: 4,8 Millionen Euro 2008

Kammer: IHK

Internetadresse:

www.itac.de

sagt Fischer. „Die Software ist webbasiert – und kann von jedem Ort der Welt aus gesteuert und unterstützt werden. Das Internet hilft uns, geografische Grenzen zu überwinden.“

Dass die globale Ausrichtung ein großer Vorteil ist, zeigt sich derzeit auch bei einem internationalen Projekt, an dem Itac beteiligt ist: dem Bau der Ostsee-Pipeline zwischen Russland und der Europäischen Union für das Betreiberkonsortium um das russische Unternehmen Gazprom. Die Pipeline wird von Portovaya nahe Wyborg/Russland bis zur deutschen Ostseeküste nach Greifswald reichen und Gas auf direktem Wege nach Europa liefern. Bei der Verwirklichung des gigantischen Projekts setzt die Nord Stream AG auf die Software aus dem Hause Itac. Gut möglich also, dass schon bald auch mal in Portovaya jemand zum Hörer greift, um sich in Dernbach einen Rat zu holen.

Tom Neumann